

## Originaltext von Stefan Schmid

### Hamsterkäufe beginnen im Dorf.

Die drei Läden im Dorf, Anna Fuchsle, Wilhelm Kögel und Karl Peller machten in zwei Tagen Umsätze wie sonst nicht in einem Vierteljahr; aber auch bei dem fahrenden Händler Josef Schuster wurde die Ware knapp.



Den Vogel schoss die Frau des selbstständigen Schreiners -u. Landwirts Josef Mögele ab. Sie kaufte noch am Abend des 31. August 1939 im Gemischtwarengeschäft Kögel die letzten zwei Zentner Zucker, angeblich für ihre Bienen und schob sie mit der Schubkarre nach Hause.

## **Die Rationierung der Lebensmittel beginnt**

Ende September hat man die Lebensmittel rationiert und sofort wurden Lebensmittelmarken ausgegeben. Die Landwirte galten als Selbstversorger, sie bekamen daher andere Marken. Sie durften von allem pro Kopf knapp so viel behalten, was sie für den Eigenbedarf benötigten. Alles andere musste zu bestimmten Zeiten an bestimmte Orte abgeliefert werden. Dazu zählten Eier, Geflügel, Schlachtvieh, Milch, Kartoffeln, Hafer, Gerste, Weizen und Roggen sowie Heu.

Dazu kam im Spätherbst eine Kommission, voran der Ortsbauernführer, Ortsgruppenleiter und noch einige Parteigenossen und legten das Soll fest. Solche die nicht in der Partei waren, wurde immer ein höheres Soll auferlegt.

So musste mein Vater, im 2. Kriegsjahr 38 Zentner Heu abliefern und dieses noch mit dem Ochsenfuhrwerk nach Ettringen bringen.

[www.ettringen.info](http://www.ettringen.info)